

Zusammenfassung der Botschaft

vom 27. September 2026

Thema: «Leben in stürmischen Zeiten» **Text:** «Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt (Um-, Arbeits-, Frei-zeitwelt, usw.) gewinnt, aber dabei sein Leben verliert?» (Matthäus 16,26)

Die stürmische Welt und die Kirche

Heute brechen die stürmischen Wellen immer schneller über uns herein.

Wie lauten die Antworten der Kirche auf diese Herausforderungen? Es «schmeckt» sehr nach Symptombekämpfung: > In der ca. 100-seitigen Programmübersicht des deutschen Evangelischen Kirchentages 2025 fehlt der Name «Jesus», dafür jede Menge Klima, Gender, Antidiskriminierung, Ausbeutung, usw. *Markus Spieker* schreibt in seinem Buch «Crazy World» «Anders als die Veranstalter glauben, brausen sie nicht auf dem Weg der Zukunft der Sonne entgegen, sondern tuckern auf Rollatoren geister-fahrend in die entgegengesetzte Richtung.» > *Brian McLaren* schreibt in seinem Buch «A Generous Orthodoxy», dass es 7 Versionen von Jesus gibt. Er forderte seine Leserinnen und Leser auf, alle Versionen zu bejahen und zu feiern. Es passt zu unserer Zeit, dass jeder glaubt, was er will - auch in Bezug auf Jesus und das Wort Gottes. *Wie reagieren wir auf die Entchristlichung des Westens?*

Statt Anpassung – tiefe Verankerung

«Gegen den Verlust der äusseren Ordnung, hilft eine stabile innere Ordnung.» Um nicht von der äusseren Unordnung manipuliert und «aufgefressen» zu werden, ist eine Verankerung unseres Herzens in Christus von erster Priorität:

> **Lassen Sie sich nicht verunsichern** von Ideen, Theorien, Theologien, die uns heute durch Bücher, Kurse, usw. als letzte Weisheit aufgetischt werden. Der alte Trick: «Sollte Gott gesagt haben» funktioniert immer noch. > **Prüfen Sie alles anhand der Schrift - unter der Leitung des Geistes** (Apg.17,10-11). > **Halten Sie am Glauben fest** wie die ersten Christen. **1. Kor. 15,1-8:**

✚ Sie glaubten, dass Jesus stellvertretend für ihre Sünden gestorben war.

✚ Sie glaubten, dass ER begraben und von den Toten auferstanden war. Ohne die Auferstehung Jesu gibt es keine Vergebung, kein ewiges Leben.

✚ Sie glaubten, dass der Sühne Tod, das Begräbnis und die Auferstehung untrennbar mit dem Alten Testament (Gottes Wort) verbunden war.

✚ Sie glaubten, dass der Auferstandene von Zeugen gesehen wurde.

Glauben Sie das auch? Wenn Zweifel aufkommen, machen Sie es wie Thomas. Er liess sich von Jesus Christus überzeugen (vgl. Joh. 20,26-29).

Statt Anpassung – fröhliche Gegenoffensive

Geschichtlich gesehen trat das Evangelium auf den Plan, als die griechischen Philosophen mit ihrem Latein am Ende waren. Es gab damals ein grosses geistliches Vakuum - wie heute im Westen (vgl. Apg. 17,27-30).

Auch unsere Philosophen, Politiker, Wirtschaftskapitäne und Kirchenführer sind mit ihrem Latein offensichtlich am Ende. Nützen wir dieses Vakuum, um das Heil in Christus zu verkündigen - im Kleinen wie im Grossen (z.B. LiFe).

Drei Grundsätze gibt es in dieser Offensive zu beachten: > «Gegen den Verlust der äusseren Ordnung, hilft eine stabile innere Ordnung - die Ordnung der Liebe.» (Augustinus). Jede Offensive soll aus Liebe heraus geschehen.

> Alles mit Mass: Überdruck zerstört; Selbstüberschätzung verschleisst.

> Handeln Sie aus der Verbindung mit Gott heraus (Gebetshaltung).

Paul Bachmann